

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 42: Schweizerfranken

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1.

Morgen Nr. 2

Unerwartet ist
auf Wochenende der
vollfette Schweizerfranken
gestrauchelt.

Was nun?

Pfister-Papier kaufen!

Telephone Zürich 57.786 — St. Gallen 499 — Basel 27.327

2.

Morgen Nr. 3

Eine Angstpsychose
hat das Volk ergriffen.
Aus Kassen und
Konten wandert das Geld
in Sachwerte.

Was erfolgt?

Pfister-Papier kaufen!

Telephone Zürich 57.786 — St. Gallen 499 — Basel 27.327

3.

Morgen Nr. 4

Papier hat
gewaltige Nachfrage.
Seine Fabrikation erfordert
aber ausländische
Rohstoffe und Kohlen.

Was weiter?

Pfister-Papier kaufen!

Telephone Zürich 57.786 — St. Gallen 499 — Basel 27.327

ihn dann mit Fleisch und Haut. Mit der Zeit verwuchs dies zu einem unlöslichen Ganzen.

Die Nase, von der nur ein Bruchstück übriggeblieben war, wurde entfernt, und ein Knorpelstück vom Bein wurde zur Bildung einer neuen Nase verwendet. Ein aus der Brust genommenes Stück Fleisch diente als Ersatz einer Wange, und Haut von den Schenkeln lieferte Augenlider und Nasenflügel. Ein kleines Stück Kopfhaut diente zur Bildung der Augenbrauen. Glücklicherweise waren die Augen selbst unversehrt; die Ärzte hätten sie nicht ersetzen können.

Nach dieser Behandlung konnten die Bekannten des Mannes ihn wahrscheinlich nicht wiedererkennen. Aber er sah durchaus nicht abstossend aus.

Die kosmetische Chirurgie ist die jüngste der Medizinischen Künste. Während es den Ärzten noch nicht gelungen ist, der gewöhnlichen Erkältung Herr zu werden, hat diese neue Kunst, die Bildnerei im menschlichen Fleisch, einen Grad ausserordentlicher Vollkommenheit erreicht.

A. P. Suscombe-Whyte in «Magazine Digest», übersetzt in der «Auslese».

Rauch und Gestank gab, merkten die beiden Mädchen, dass sie einer Schwindlerin ins Garn gingen. Das Gericht verurteilte die Erfinderin des «Zep» zu einer Gefängnisstrafe von 18 Monaten. Also geschehen im Jahre des Unheils 1936 in einem Prozess, der kürzlich in London spielte.

— Man könnte den Bericht auch überschreiben: «Die gmerkige Jungfrau» oder

«Durch Qualm zum Licht». Immerhin dürften die 500 Pfund ein gutgemeinter Durckfehler sein, denn wer 10,000 Franken (500 Pfund) vorags Geld hat, der braucht kein weiteres Zauberittel, um Männerherzen zu betören. (Diejenigen der Anwesenden natürlich ausgenommen.)

...'s git au därig, sie hürotet nöd vergäbis!
Der Setzer.

Die würzige fixfertige Lenzburger Sauce
zu Spaghetti, Macaroni, Risotto, Ravioli etc...

Herr-Zepo-Sugo

Jetzt nur noch
50 Rp.

Der Liebestrank

(Aus dem Tages-Anzeiger, Zürich)

Zwei junge Engländerinnen wollten gern heiraten. Eine gute Bekannte empfahl ihnen den Liebestrank «Zep». Zep sollte über ganz unheimliche Kräfte verfügen, denen kein heiratslustiger Mann widerstehen könnte. Gegen 500 Pfund verkauftete ihnen die gute Freundin den geheimnisvollen Trank. Mit dieser unscheinbaren weissen Flüssigkeit mussten die beiden Heiratslustigen ein Kleidungsstück befeuchten und über einer alten Petroleumlampe verbrennen. In dem Qualm, der sich dabei entwickeln würde, hätten sie dann Gelegenheit, die zukünftigen Liebhaber zu erkennen. Nachdem es in dem Zimmer bei dieser Prozedur nur einen grässlichen